

harmonie

Zeitschrift für Problemschach

Heft 107, September 2011 Jahrgang 25



Krahenbergbesteiger in Andernach 2011 (v.l. S. Rothwell, D. Werner, B. Schwarzkopf, J. Kuhlmann, G. Büsing, H. Axt & K. Widlert)

Bezugspreis 2011: 15 Euro

Inhaltsverzeichnis

harmonie-Informalturnier 2009 – Hilfsmatts	151
Preisbericht von Sven Trommler, Dresden	
harmonie-Informalturnier 2009 – Märchenschach	155
Preisbericht von Andreas Thoma, Groß Rönnau	
Matthilder eines Vergleichs	161
Zwei Rundläufe hintereinander	
Von Eckart Kummer, Berlin.....	161
harmonie-Informalturniere	
Urdrucke	162
Ausgefeilte Technik	
Lösungsbesprechungen zu h-105	166
(Virtuelle) AUW im orthodoxen h#2 (3)	171
22. Treffen der Sächsischen Problemschachfreunde, Einladung und Ausschreibung des Thematurniers	172

An alle Abonnenten:

Da ich noch nicht weiß, wie sich die Versandkosten 2012 gestalten und ob deshalb eventuell eine Neukalkulation des Jahresbeitrages erforderlich sein wird, bitte ich darum, den Abobeitrag **nicht** vor dem Erscheinen der Dezemberausgabe zu überweisen oder zu übersenden.

Herausgeber:

Frank Richter, Ahrenshäger Straße 20,
18320 Trinwillershagen; Telefon 038225/30989
E-Mail: Frank.Richter.Nbk@t-online.de

Zahlungen bitte auf das Konto 70 24 088 bei der Netbank AG (BLZ 2009 0500), für EU-Überweisungen BIC GENODEF1S15, IBAN DE33 2009 0500 0007 0240 88 oder wie gehabt per Brief.

Abopreis 2011: 15,- EURO

Urdruckbearbeiter:

Torsten Linß, Lockwitzer Str. 36, 01219 Dresden.
E-Mail: originals.harmonie@googlemail.com

harmonie-Homepage:

<http://www.problemschach.de>

harmonie-Informalturnier 2009 – Hilfsmatts

Preisbericht von Sven Trommler, Dresden

Im Jahre 2009 wurden 37 Hilfsmattaufgaben von 33 Autoren aus 15 Ländern in der „harmonie“ veröffentlicht. Die Zuglänge variierte dabei von 2 bis 17 Zügen.

Unter den Aufgaben befanden sich nur 6 Hilfsmattzweizüger, was nicht ausreichte, um eine separate Wertung durchzuführen.

Interessanterweise gab es 5 Aufgaben mit PAS-Läufern. Hat hier Harald Grubert mit seiner Broschüre „PAS-Läufer“ andere Autoren zum Komponieren angeregt?

Einiges Kopfzerbrechen bereiteten mir jene Autoren, die ähnliche Aufgaben fast zeitgleich in unterschiedlichen Zeitschriften veröffentlichten. Außerdem waren Probleme nicht einfach zu beurteilen, zu denen es Teilvorgänger gibt. Ich habe von Fall zu Fall entschieden und möglicherweise wären diese Entscheidungen bei einem anderen Preisrichter auch anders ausfallen.

Ich möchte an dieser Stelle den Vorgängerprüfern danken, welche mich unterstützt haben und namentlich Rolf Wiehagen.

Nachfolgend einige Probleme, die ich nicht in den Preisbericht aufgenommen habe:

Nr. 1537 (Toma Garai) Das einheitliche weiße Batteriespiel ist mit einer weiten Läuferversetzung erkauf. Der erste schwarze Zug ist uneinheitlich motiviert. Außerdem sind die Cookstopper nicht zu übersehen. Hier eine Vergleichsaufgabe zum Genießen: Christer Jonsson, *The Problemist* 1995; Kc8 Td7 Th4 La7 Lh7 Sg1 Bd3 – Kc2 Ta6 Lh3 Bc3 Bd2, h#2, B) Kc2 <-> Bd2

Nr. 1545 (Guy Sobrecases) Einphasig sind schon weite Teile der Aufgabe bekannt: Guy Sobrecases, *France-Echecs* 2007, Ka7 Lh1 Bd2 – Ka4 Lg2 Bd3, h#7,5. Die „neue“ zweite Phase ist nicht harmonisch zur ersten Lösung und scheint eher „angestückelt“ zu sein.

Nr. 1558 (A.N. Pankratiev) kein Urdruck; Das Stück erhielt bereits im Bosko-Milosevski-JT 60 eine Auszeichnung.

Nr. 1568 (Horst Böttger) Zu dieser Aufgabe gibt es folgendes Vergleichsstück: Viktor Abrosimov, *Shakhmatnaya Kompozitsiya* 2002, Ka1 Tc1 Lf3 – Kd6 Db6 Td1 Th2 Lb8 Lh1 Bb4 Bd4 Bh4, h#3

Nr. 1570 (G.J. Perrone) Die in der Lösungsbesprechung angegebene Vergleichsaufgabe zeigt den gleichen Grundinhalt: D. Müller & T. Linß, *Sinfonie Scacchistiche* 06/1989, Lob, Kb5 Te6 Sc3 Be4 Bf5 Bg4 – Ke3 Ld6 Se2 Ba7 Bd3 Bd5 Bd7 Bf3, h#2,5 duplex

Nr. 1594 (Pankratiev & Gershinsky) Es gibt zwar 4 Lösungen, aber diese haben zu wenig Zusammenhang. Außerdem wurde die Aufgabe in *Uralski Problemist* 59/2009 veröffentlicht.

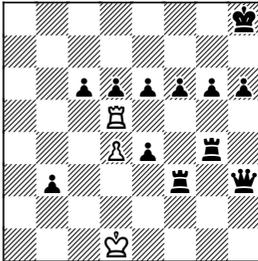
Nr. 1598 (A.N. Pankratiev) Dazu gibt es eine gehaltvollere Aufgabe von Josef Kupper, *Die Schwalbe* 2006, Kb2 La1 Be2 – Kf4 Td4 Te5 Sb1 Bc6, h#5 2 Lösungen.

Nr. 1616 (Degenkolbe, Dowd, Wiehagen) Eine sehr ähnliche Aufgabe erhielt beim Sommerturnier von Springaren 2009 die 3. ehrende Erwähnung: M. Degenkolbe & S.B. Dowd & R. Wiehagen, Kb2 La2 Lh6 – Kh8 Sg8 Sh7 Bb4 Be3 Be4 Bh2, h#4,5

Nachfolgend nun die Auszeichnungen:

1. Preis: C. Jonsson, R. Wiehagen, M. Degenkolbe

harmonie 97, Nr. 1543



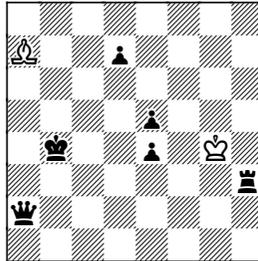
h#5 0.1.;1.1... (3+12)

b) ♖g8, c) ♖f8

R. Fiebig gewidmet

2. Preis Fadil Abdurahmanovic, Eckart Kummer

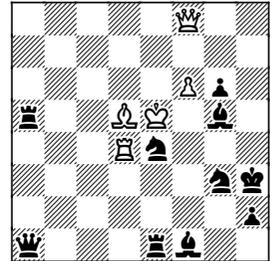
harmonie 100, Nr. 1617



h#6 (2+6)

3. Preis Vitaly Medintsev

harmonie 98, Nr. 1566



h#2 2.1.;1.1 (5+10)

1. Preis: C. Jonsson, R. Wiehagen, M. Degenkolbe (Nr. 1543)

a) 1.- Tf5! Th5? 2.e5 d:e5 3.g:f5 e:f6 4.Tg7 f7 5.Th7 f8D#

b) 1.- Th5!(Tf5?) 2.g:h5 d5 3.Tg7 d:e6 4.Df5 e7 5.Dh7 e8D#

c) 1.- Te5!(Tg5?) 2.f:e5 d:e5 3.Tf7 e:d6 4.Dc3 d7 5.Dg7 d8D#

Für mich der eindeutige Sieger des Jahrganges. Die Kraft des weißen Turmes ist nicht ausreichend, um den schwarzen König matt zu setzen. Aus diesem Grunde muss der Bauer in eine Dame umgewandelt werden.

Damit Schwarz an den richtigen Stellen einen Block bauen kann, muss der weiße Turm sich sogar noch opfern. Eine großartige Leistung, diesen Gedanken dreifach darzustellen!

2. Preis: Fadil Abdurahmanovic, Eckart Kummer (Nr. 1617)

1.Ta3 Lg1 2.Kc3 Kg3 3.Dc4 Kf2 4.Kd4 Ke1+ 5.Te3+ Kd2 6.d5 L:e3#

Schwarzer und weißer Inder, gefolgt von einer schwarzen Verstellung der weißen Linie, was die beiden Autoren als wws Substitutionsmaslar bezeichnen. Eine Diskussion dieser Terminologie möchte ich an dieser Stelle nicht führen, sondern lieber mit den Lösern diese herrliche Themenkombination inklusive Idealmatt und Super-Ökonomie genießen!

3. Preis: Vitali Medintsev (Nr. 1566)

1.Le2 Da8 2.Sc5 Lg2#; 1.Le3 Db4 2.Sc3 Th4#

Eine gekonnte Mischung aus konsekutiven Entfesselungen und Hinterstellungen durch die weiße Dame. Eine entfesselnde Geschichte!

Persönlich würde ich die folgende Version bevorzugen, welche den weißen Bauern einspart und die weitgreifenden Züge der weißen Dame erhält: Ke5 Da2 Td4 Ld5 – Kh3 Dg6 Tb5 Te1 Lb2 Lf1 Se4 Sf5 Bb4 Bg3 Bh2.

1. ehrende Erwähnung: Silvio Baier & Mirko Degenkolbe (Nr. 1615)

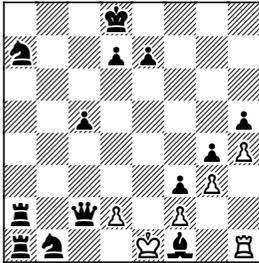
1.La6 d4 2.Sb5 0-0 3.Sc7 T:b1 4.Lf1 Tb8#

In dieser Aufgabe sehen wir einen schwebenden Inder, der die weiße Rochade ermöglicht und nach der Rückkehr den weißen Turm entfesselt. Ein thematisch reichhaltiges Programm, das entsprechend auch Material erfordert.

Im Gegensatz dazu zeigt die erwähnte Vergleichsaufgabe aus Schach 12/09 (Ke1 Ta1 Ba3 Bb2 Bc3 Bd2 Be6 Bf2 Bg3 – Kd8 Th1 Ld1 Sg1 Ba4 Bb3 Bc4 Be7 Bh3) einen schwebenden Maslar und unterscheidet sich deshalb nicht nur in der Länge der Rochade.

1. ehr. Erwähnung: S. Baier, M. Degenkolbe

harmonie 100, Nr. 1615

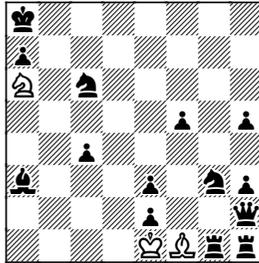


h#4

(6+13)

2. ehr. Erw.: C. Jonsson, J. Lois, J. Kapros

harmonie 98, Nr. 1572

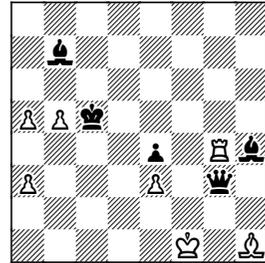


h#4

2.1;1.1... (3+14)

3. ehr. Erwähnung C.J.A. Jones

harmonie 98, Nr. 1571



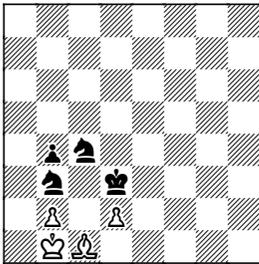
h#3

b) ♜h4 → h2

(7+5)

Lob: Harald Grubert

harmonie 97, Nr. 1544



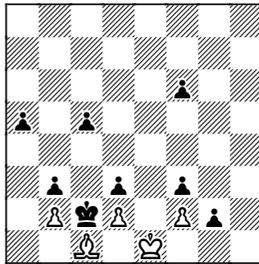
h#6

0.1;1.1... (4+4)

b) ♞h1; U. Degener & M. Degenkolbe gew.

Lob: Gunter Jordan

harmonie 97, Nr. 1546

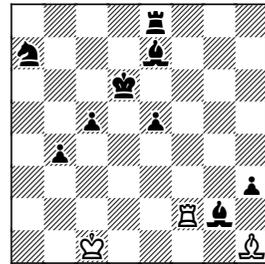


h#7

2 Lösungen (5+8)

Lob: Volker Zipf

harmonie 98, Nr. 1569



h#3

2.1;1.1... (3+9)

2. ehrende Erwähnung: C.Jonsson, J. Lois, J. Kapros (Nr. 1572)

1.Se4 Sb8 2.Sf2 Ke2 3.Ld6 Lg2 4.L:b8 L:c6#

1.e:f1L Kd1 2.Lg2 Kc2 3.Sb8 Kc3 4.Lb7 Sc7#

Der fantastische Wartezug der ersten Lösung (1.- Sb8) findet sich leider in der zweiten Lösung nicht wieder. Dafür wird in der zweiten Lösung der weiße König gehetzt, bis die 8 Blocks auf b7 und b8 stehen. Zwar ist thematisch noch ein Zilahi zu bewundern, aber das Spiel ist uneinheitlich.

3. ehrende Erwähnung: C.J.A. Jones (Nr. 1571)

a) 1.Dd6 L:e4 2.Le1 Lc6 3.Lb4 a:b4#

b) 1.Dh4 T:e4 2.Ld6 Tb4 3.Dd4 e:d4#

Die Funktionswechsel zwischen wT/wL und sD/sl sind vom Autor routiniert auf's Brett gebracht worden. Insgesamt wirkt die Aufgabe aber eher brav und wenig spektakulär.

Lob: Harald Grubert (Nr. 1544)

a) 1.- Ka2! 2.Sb6 Kb1 3.Kc4 d4 4.S:d4 Le3 5.Sb5 Kc2 6.Sd5 b3#

b) 1.- Kg2! 2.S:b2 Kf3 3.Sc4 Lb2 4.Sa3 Ld4 5.Kc4 Ke4 6.Sb5 d3#

Eine schöne Widmungsaufgabe mit Idealmatts. Die weite Königsversetzung ist nicht jedermanns Geschmack.

Lob: Gunter Jordan (Nr. 1546)

1.Kb1! Kd1 2.c4 Ke1 3.c3 b:c3 4.Ka1 La3 5.b2 Kd1 6.b1L Kc1 7.La2 Lb2#
 1.g1S! Kf1 2.Se2 Ke1 3.Sc3 d:c3 4.a4 Lg5 5.a3 b:a3 6.K:c3 Kd1 7.c4 L:f6#

Zwei Unterverwandlungen und zwei Läufermatts, bei denen der schwarze König auf unterschiedlichen Feldern steht.

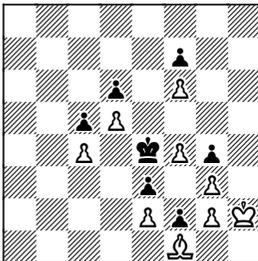
Lob: Volker Zipf (Nr. 1569)

1.Lc6 L:c6 2.Tc8 Ld7 3.Tc7 Td2#
 1.Kc6 Tf7 2.Ld6 Tb7 3.Le4 L:e4#

Opferbahnungen des schwarzen Läufers in zwei Varianten.

Lob: Marcel Tribowski

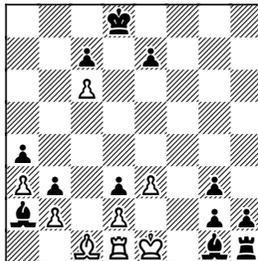
harmonie 98, Nr. 1574



h#10 2 Lösungen (9+7)

Lob: S.B. Dowd & M. Degenkolbe

harmonie 98, Nr. 1575



h#17 0.1;1.1... (8+12)

Lob: Marcel Tribowski (Nr. 1574)

1.Kd4 Kh1 2.K:c4 Kh2 3.K:d5 Kh1 4.Ke6 Kh2 5.d5 Kh1 6.d4 Kh2 7.d3 e:d3 8.K:f6 d4
 9.Kf5 d5 10.f6 Ld3#
 1.Kf5 Kh1 2.K:f6 f5 3.K:f5 Kh2 4.Ke4 Kh1 5.f5 Kh2 6.f4 Kh1 7.f3 g:f3+ 8.g:f3 Kh2
 9.f:e2 Kh3 10.Kf3 Lg2#

Ein Zweispänner in 10 Zügen ist auf jeden Fall eine Leistung. Zugwiederholungen des weißen Königs sind dafür Tribut. Auch die Teilvorwegnahme der zweiten Lösung durch Harald Grubert (PAS-Läufer 2009 Nr. 41) muss erwähnt werden.

Lob: Steven B. Dowd & M. Degenkolbe (Nr. 1575)

1.- e4 2.Lb1 e5 3.Lc2 e6 4.L:d1 K:d1 5.Kc8 Ke1 6.Kb8 Kd1 ... 9.K:c6 Ke1 10.Kb5 Kd1
 11.c5 Ke1 12.c4 Kd1 13.c3 d:c3 14.Lc5+ Kd2 15.L:a3 K:d3 16.Lc5 c4+ 17.Kb4 Ld2#

Es ist nicht leicht zu sehen, dass der schwarze König nach b4 wandern muss. Aber in solchen Seeschlangen gibt es auch immer wieder die „langweiligen“ Zugwiederholungen.

Allen Ausgezeichneten meinen herzlichen Glückwunsch.

Sven Trommler

Internationaler Schiedsrichter für Schachkompositionen

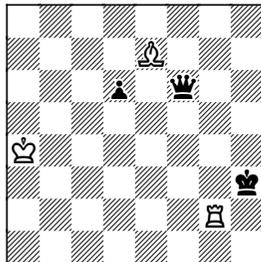
Dresden, März 2011

harmonie-Infomaltturnier 2009 – Märchenschach

Preisbericht von Andreas Thoma, Groß Rönnau

1. Preis: E. Huber & V. Crisan

harmonie 97, Nr. 1550

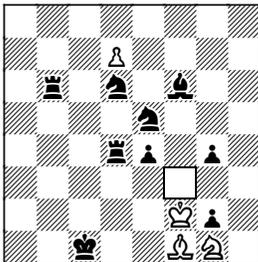


hs#4 0.1;1.1... (3+3)

b) ♗d6 → d5 Echecs Bicolores & Beamtenschach
Guy Sobrecases gewidmet

2. Preis: K. Wenda & G. Weeth

harmonie 98, S. 231 (B)

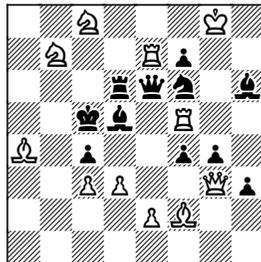


#1 vor 3 Z. (4+9)

Proca Retraktor Anticirce
MagF f3

3. Preis Hubert Gockel

harmonie 100, Nr. 1621



#2 (11+11)

Elliuortap

1. Preis: E. Huber & V. Crisan (Nr. 1550)

a) 1.- Df8! 2.Tg3+ Kh2 3.Te3 De8 4.Ka3 d5#

b) 1.- Dg5! 2.Ld8 Dh5 3.Tg5+ Dh4 4.Ka5 d4#

Ein Sechssterner, in dem die beiden Lösungen wunderbar harmonieren. Der Funktionswechsel der weißen Figuren mit jeweiliger Fesselung des mattgegebenen Steins wird ungemein raffiniert realisiert. Beide Märchenbedingungen und alle Steine werden optimal genutzt.

2. Preis: K. Wenda & G. Weeth (S. 231, Urdruck B)

Zurück: 1.Sc4:Be3(Sg1) Für die nicht so Versierten: Da Weiß im Schach steht und der sB nicht gezogen haben kann, muß Schwarz im letzten Zug sein Repulsfeld f7 durch a) Sf7-e5+ oder b) Sf7-d6+ freigegeben haben. a) 2.Le2:Df3(Lf1) Da wegen der Eigenschaft des Magischen Feldes Schwarz nicht auf f3 gezogen haben kann, ist Ld8-f6+ der einzig mögliche Zug. 3.Df6-f3 Entsprechend b) Ld1:Tf3(Lf1) Lh8-f6+ Tf6-f3 Vor.: a) Dd4:(Dd1) b) Tb6:(Ta1)#

Günther Weeth und Klaus Wenda sind Spezialisten auf dem Gebiet Proca Retraktor mit Anticirce. Relativ neu ist die Einbindung des Magischen Feldes. Obwohl sich Probleme dieser Art in letzter Zeit häufen und nicht jedermanns Sache sind (das liegt wohl auch an ihrer Schwierigkeit), gefallen hier die beiden sehr harmonischen Varianten mit Dame und Turm, die gegenseitig eine Vertauschung der Lösungszüge verhindern.

Als Zugabe gibt es die feine Differenzierung der Läuferzüge von d1 und e2.

3. Preis: Hubert Gockel (Nr. 1621)

1.Dg2? (2.De4/2.Le3#) aber 1.- f3! 1.De3? (2.De4/Lh4/Lg3#) aber 1.- f3!

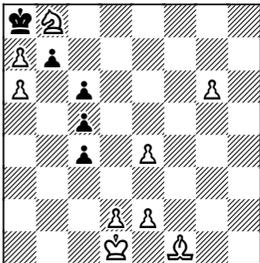
1.Df3! (2.De4#) De5/De4/De3 2.Te6/Te5(Te6? Selbstschach)/Te4(Te5? Le6!#),

1.- Se4/Td8+ 2.Dh1/Te8#

Obwohl ich mehr die luftigen Stellungen liebe, muß man die dualfreie Dreifachsetzung des Magnet-Themas bewundern. Die etwas gewöhnungsbedürftige Elliortap-Bedingung läßt bei anspruchsvollen Themen wohl auch nur eine Darstellung mit einigen Steinen mehr zu.

4. Preis: Wolfgang Dittmann

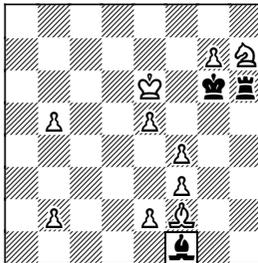
harmonie 100, S. 280 (B)



#1 vor 3 Zügen (9+5)
Proca Retraktor
Anticirce

5. Preis: Klaus Wenda & Günther Weeth

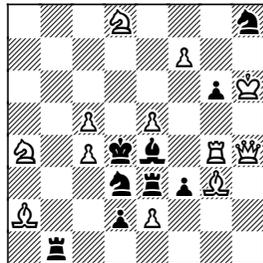
harmonie 98, Nr. 1543



#1 vor 9 Z. (10+3)
Proca Retraktor, Anticirce, Mag-
feld f1; H. Gruber zum 49. Geb.
gewidmet

1. ehr. Erwähnung Hubert Gockel

harmonie 97, Nr. 1547



#2 (12+9)
Take&MakeSchach

4. Preis: Wolfgang Dittmann, S. 280 (B)

Ich zitiere: Der wL möchte das Repulsfeld e8 decken, damit der wS mattsetzen kann, denn sofort zurück 1.Sd7-b8 – vor 1.Sb6+ scheidet an 1.- Ka7:(e8). Aber wie kommt der wL mit Tempo zur Beherrschung von e8? 1.d5:e6 e.p.? e7-e5 2.Ld7:Lg4 bringt nichts, weil der wL dem wS den Weg versperrt. (Anmerkung von mir: Deshalb der Bg6 wegen 2.Lf7:Lh5!)

1.c3:Dd4? Df6/h8-d4+ 2.Lf7:Dd5 wird durch 2.- Dd8-f6/h8 widerlegt. (Anmerkung von mir: Warum nicht 1.- Df2/e3/e5/f7-d4+? Weil dann nach 2.Lf7:Dd5 Schwarz die Dame auf d5 nicht so zurücknehmen kann, daß er b6 decken kann. Raffiniert!) Und einfaches 1.Le8:Bf7 (o.ä.) ist zu langsam wegen 1.- c7:Sb6!, und Weiß muß erst einmal das Schachgebot zurücknehmen. Diese Parade soll verhindert werden.

Lösung: 1.La4:Bc2! c3-c2+ 2.c2:Ld3! (Jetzt stehen schon fünf der ominösen sechs Bauern auf der c-Linie: Daher herrscht Zugzwang) 2.- c7-c6 (erzwungen, denn 2.- c7:Xb6?? ist illegal wegen der 6-Bauern-Säule, und 2.- a3:Xb2 (o.ä.)?? ist illegal wegen „wB über sB“) 3.Sd7-b8 - vor 1.Sb6#

Zwei kleine Kommentare:

1. Der verführerische Schein-Dual (3.Lc6-a4?! – vor 1.a6:b7(b2)+) ist wegen seiner verborgenen Parade (vor 1.- c3:b2(b7)!!) von Interesse.

2. 2.- c7:Xb6?? ist nur wegen der unauflösbaren 6-Bauern-Säule, nicht aber wegen der Schlagbilanz illegal, denn die sBB wären durch Entschlüsse noch alle rückführbar.

5. Preis: Klaus Wenda & Günther Weeth (Nr. 1583)

Klaus Wenda und Günther Weeth benutzen hier äußerst geistreich das sogenannte Remis-Pendel, das für Retroprobleme im Kodex von Piran festgelegt wurde.

Ich zitiere Günther Weeth. In seinem Aufsatz „Das magische Feld in Proca Retraktoren unter der Bedingung Anticirce“ schreibt er:

„Weiß zwingt die Gegenpartei am Ende des Pendelvorgangs dazu, zur Vermeidung einer illegalen Stellung (also Remis durch Zugwiederholung) in ihrem dritten Zug nach Beginn des Pendels einen alternativen, für Weiß günstigen Zug zu machen.“

Neben dem Remispendel enthält die würdige Widmungsaufgabe aber noch andere Feinheiten. (s. Lösungsverlauf) Ein Löser bringt es auf den Punkt: Viel Inhalt und viele Feinheiten.

Sofort 1.f7:D/Lg8 L vor f5+ scheidet an Kh5+! (Probespiel)

Lösung: 1.Lh3:Lg4 Lh5-g4+. Jetzt ist zwar h5 besetzt, aber f1 leer, d.h. Weiß kann nicht auf f7 entwandeln. (Antizielelement) 2.Lf1-h3 Lg2-f1 (einen anderen Zug hat Schwarz nicht!) 3.Lg3-f2 Lh1(!)-g2 mit der Absicht, im nächsten Zug h2-h1L zu spielen. (nicht Lf1-g2, weil jetzt das weiße Probespiel durchschlagen würde!) Würde Weiß 3.Lg1-f2 spielen, hätte Schwarz nach vor f5+ die Möglichkeit Kg5!, da er dort wegen des besetzten Springerrepulsfeldes nicht im Schach steht. Wie zwingt man jetzt Schwarz dazu, von f1 zu kommen? Da stehen ja noch zwei weiße Bauern auf dem Brett. Also 4.c2:lb3(b2) La4-b3+ 5.Lh2-g3 Lg2-h1 6.Lg3-h2 Lh1-g2 7.Lh2-g3 Lg2-h1 8.Lg3-h2 und jetzt ist Schwarz am Zug (!) und muß – um Remis zu vermeiden – mit Lf1-g2 fortsetzen. Eine weitere Feinheit offenbart sich jetzt, da nur 9.f7:Dg8 L geht, da bei f7:Lg8 L Schwarz keinen letzten Zug hat! (Der Lf1 muß ja als wL nach f1 gezogen haben).

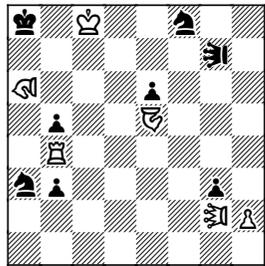
1. ehrende Erwähnung: Hubert Gockel (Nr. 1547)

- 1.Sc6+? K:e5[→e6]!; 1.Se6+? K:c5[→c6]!; 1.T:e4[→d5]++? K:d5[→d7]!
 1.c6? (2.Se6#)
 1.- Sf4 a 2.L:b1[→b6]# A
 1.- S:e5[→e6] b 2.Df6# B
 1.- Sc5 c 2.T:e4[→d5]## C (2.- K:d5[→a5] ??)
 1.- Sf7[→f8]!
 1.e6! (2.Sc6#)
 1.- Sb4/Sf4 a 2.Df6# B
 1.- Se5 b 2.T:e4[→d5]## C (2.- K:d5[→f5] ??)
 1.- S:c5[→c6] c 2.L:b1[→b6]# A
 1.- Tb6 2.S:b6[→b5]# (2 P.)

Vielleicht der erste *Lacny-Zyklus* mit Take&Make. Zur Erklärung: Auf die Verführung 1.c6? folgt auf die Antwort Sf4 (a), S:e5 (b) und Sc5 (c) 2.L:b1 (A), Df6 (B) und T:e4 (C)#. Bei der Lösung 1.e6! werden auf dieselben schwarzen Züge (a), (b) und (c) die Mattzüge jetzt zyklisch zu (B), (C) und (A) vertauscht.

2. ehr. Erw.: S. Trommler & F. Pachl

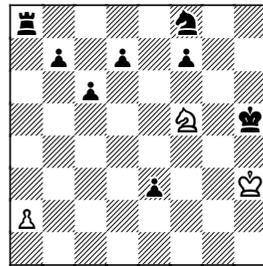
harmonie 100, Nr. 1619



#2 (6+8)
 1+1 Lions, wKamelreiter a6

3. ehr. Erwähnung Guy Sobrecases

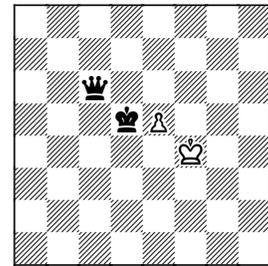
harmonie 98, Nr. 1577



#19 (3+8)
 Verfolgungszüger

4. ehr. Erwähnung Geoff Foster

harmonie 97, Nr. 1553



hs#7 3.1;1.1... (2+2)
 Platzwechselcirce

2. ehrende Erwähnung: Sven Trommler & Franz Pachl (Nr. 1619)

- 1.CRg4? [2.Nc6,Te4# AB] g:h2 2.CRd5# C, 1.- Sd7!
 1.Ng4? [2.Te4,CRd5# BC] g:h2 2.Nc6# A, 1.- e5!,
 1.Tg4! [2.CRd5,Nc6# CA] g:h2 2.Te4# B, 1.- Sd7 2.CR:d7#
 Nicht thematisch: 1.Ta4? [2.CRd5,CRd7#] b:a4!

Einen *Le Grand-Zyklus* mit Doppeldrohung sieht man nicht oft, jedenfalls im Märchenschach. Das Ganze in einer luftigen Stellung. Der Kommentar von Michael Pfannkuche paßt hier am besten: Etwas mechanisch, aber auch bestechend.

3. ehrende Erwähnung: Guy Sobrecases (Nr. 1577)

1.Sd6! f5 2.Sc8 d6 3.Sb6 Tc8 4.Sd5 b6 5.Sc7 d5 6.Sb5 Tc7 7.Sd4 b5 8.S:c6 d4 9.Sb4 Tc6 10.Sc2 b4 11.S:d4 Tc2 12.a4 Ta2 13.a5 Ta4 14.a6 Ta5 15.a7 Ta6 16.a8D Ta7 17.Dg2 Ta8 18.S:f5 ~ 19.Dg4#

Rundlauf von sT und wS mit schönen Springermanövern, Magnetartiges Thema auf der a-Linie. Das Ganze in bestechender Eindeutigkeit.

4. ehrende Erwähnung: Geoff Foster (Nr. 1553)

1.e6 De8 2.e7 Kc6 3.Ke5 Kb7 4.Kd6 Ka8 5.Kc7 D:e7[+wBe8=wS]+ 6.Kc8 Da7 7.Sc7+ D:c7[+wSa7]#

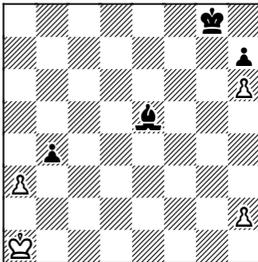
1.Kg5 K:e5[+wBd5] 2.d:c6[+sDd5] Ke6+ 3.Kh6 Kf7 4.c7 Kg8 5.c8S Kh8 6.Se7 Dg8 7.Sg6+ D:g6[+wSg8]#

1.Ke3 Dc7 2.Kd3 Kc6 3.Kc4 Kb7+ 4.Kb5 Ka8 5.Ka6 D:e5[+wBc7] 6.c8S Db8 7.Sb6+ D:b6[+wSb8]#

Dreifach-Echo im Viersteiner mit unglaublicher eindeutiger Zugfolge. Michael Pfannkuche bringt es wieder mal auf den Punkt: Ein toller Fund!

1. Lob Guy Sobrecases

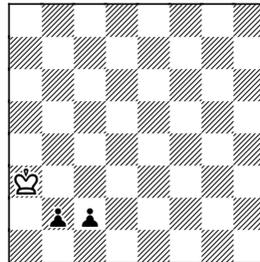
harmonie 99, Nr. 1604



h#22 (4+4)
Multicaptures
Doppellängstzüge

2. Lob Peter Harris

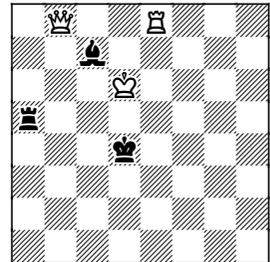
harmonie 97, Nr. 1551



hs#5 (1+2/3)
b) + ♔d6
KöKo, Sentinelles Pionadvers

3. Lob Peter Harris

harmonie 100, Nr. 1623



hs#4 (3+3)
Patrouilleschach, Anticirce

1. Lob: Guy Sobrecases (Nr. 1604)

1.Lh8! (1.Lb2? h4 2.?? Zugzwang) h4 2.Lb2 h5 3.Lh8 Kb2 4.Lc3 Kc1 5.Lh8 Kd2 6.La1 Ke3 7.Lh8 Kf4! (7.- Kd4? 8.Le5 Ke5??) 8.La1 Kg5! 9.Lh8 Kf6! 10.Lg7 h:g7 11.Kf7 Ke5 12.Ke6 Kd4 13.Kd5 Kc3 14.Kc4+ Kb2 15.Kb3 Ka1 16.b:a3!! Ka2 (Kb2??) 17.Kc4 Kb3 18.Kd5 Kc4 19.Ke6 Kd5 20.Kf7 Ke6 21.Kg8 Kf7 22.Kh8 Kg8#

Doppelte Königsrückkehr mit raffinierten Wendungen.

2. Lob: Peter Harris (Nr. 1551)

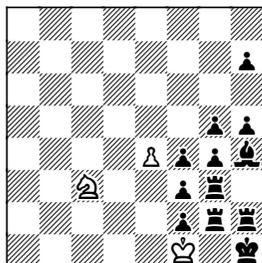
a) 1.Kb3[+Ba3] a2 2.Ka3[+Bb3] a1T+ 3.Kb4[+Ba3] a2 4.K:b3[+Bb4] c1S+ 5.K:b2[+Bb3] Rb1#

b) 1.Ka4[+Ba3] Kc7[+Bd6] 2.Ka5[+Ba4] Kb7[+Bc7] 3.c8S Kc6[+Bb7] 4.b8D b1D 5.Db5+ D:b5#

Etwas zusammenhanglose, aber unterhaltsame Varianten in sparsamer Darstellung.

4. Lob: F. Richter & M. Degenkolbe

harmonie 97, Nr. 1556

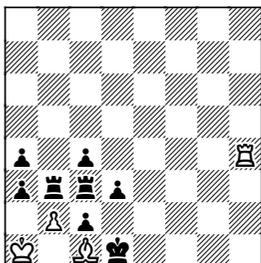


ser-h#26

(3+12)

5. Lob: Friedrich Ziak & Klaus Wenda

harmonie 98, Nr. 1579

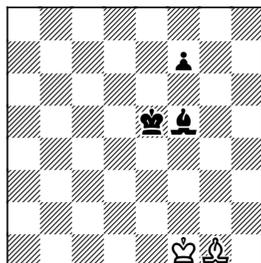


hs#5 0.1;1.1...

(4+8)

6. Lob Peter Heyl

harmonie 98, Nr. 1581



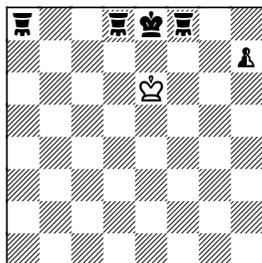
ser-h#13

Circe

(2+3)

7. Lob Arnold Beine

harmonie 99, Nr. 1607



ser-h#17*

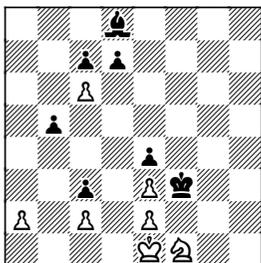
(1+4+1)

Turmhüpfen a8,d8,f8

neutraler Bauer h7

8. Lob Norbert Geissler

harmonie 100, S. 284 (Nr. 4)



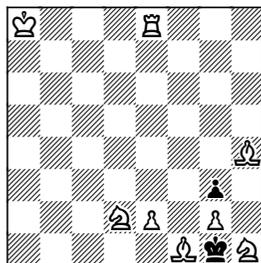
h#5,5

Genfer Schach

(7+7)

9. Lob Hans Peter Rehm

harmonie 100, S. 288 (Nr. 2)



ser-h#14

(8+2)

3. Lob: Peter Harris (Nr. 1623)

1. Te4 Te5 2. Dd8 Te7+ 3. Ke6 Ke5+ 4. Dd6+ L:d6[slf8]#

1. Tg8 Ta6 2. Kd5 Ld8 3. Dg3 Td6 4. Tg5+ L:g5[slf8]#

Zwei schwierige Varianten unter Ausnutzung aller Beteiligten und beider Bedingungen.

4. Lob: F. Richter & M. Degenkolbe (Nr. 1556)

1. Tgh3 2. Lg3 3. Th4 4. T2h3 5. Lh2 6. Lg1 7. Kh2 8. Kg3 9. Th1 10. T4h2 11. h4 12. h3 13. Kh4 14. Tg3 15. Thg2 16. h2 17. Th3 18. Kg3 19. Th6 20. Te6 21. T:e4 22. Te6 23. Th6 24. Th3 25. h5 26. h4 Se4#

Ein vergnüglicher und schwierig zu komponierender Rangierbahnhof, bei dem für die Türme gilt: Alle guten Dinge sind drei!

5. Lob: Friedrich Ziak & Klaus Wenda (Nr. 1579)

1.- a2 2. Ld2 Ta3 3. b4 c1T+ 4. Kb2 a1T 5. Th2 T~#

Die Idee, verknüpft mit der Schlußstellung, verdient ein Lob.

Obwohl sich in bestimmten Kreisen die Dualmeinung hartnäckig hält, noch einmal: Hat Schwarz im Selbstmatt mehrere Mattzüge, handelt es sich natürlich um **keinen** Dual!

Mattbilder eines Vergleichs

Als ich zur Erinnerung an das Wirken und Schaffen von Dr. Laszlo Lindner in der autobiografischen Sammlung „Mattbilder eines Lebens“ (Ausgabe Nr. 23 in der Kuhn/Murkisch-Serie, Sept. 1996) nach einem besonderen Circe-Problem Ausschau hielt, fiel mir der hier wiederholte Wenigsteiner mit dem Bekenntnissatz des Autors auf: „Allein wegen dieses Problems hat es sich für mich gelohnt, mich nach vielen Jahren wieder mit dieser Gattung zu beschäftigen.“

Dann fiel mir ein, dass ein Entwurf aus meinem Usedomer Urlaub im August 2010 ein zufälliges Epigonenstück sein musste, was nachzuprüfen war. Es traf dann doch nicht zu, also formte ich die betreffende Miniatur „ad hoc“ so um, dass sie Stoff für eine Plagiatsdebatte bieten könnte. Denn mindestens beim Start – jeweils mit einem Bauernzug – und mit dem „Damentausch“ auf dem Circe-Zielfeld d8 stimmen die Lösungswege der verglichenen Aufgaben punktuell überein.

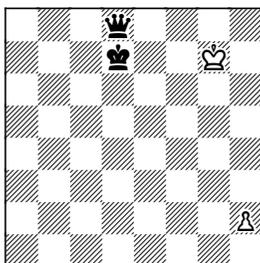
Allerdings führt das Opus von 1994 einen braven Excelsior-Marsch mit viermaliger Führung (oder Lenkung?) des Thema-Bauern vor, während mein Demo-Stück auf die Loyd'sche Streckung verzichtet und in vier Zügen ebenso viele Feldräumungen in einem eigentümlich geschlossenen Zyklus zeigt.

Muss das postgraduale Elaborat mit dem Vermerk „nach L. Lindner“ übertitelt werden? Oder kann es als „thematisch unabhängig“ gelten und damit als Original anerkannt werden?

(FHo)

Dr. L. Lindner

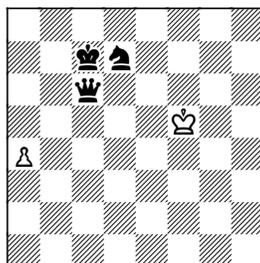
Problemkiste 1994



h#5 Circe (2+2)
 1.Da5! h4 2.Dg5+ h:g5(Dd8)
 3.Df6+ g:f6(Dd8) 4.De7+
 f:e7(Dd8) 5.Ke8 e:d8D#

Fritz Hoffmann

Urdruck ad hoc 2011



h#4 Circe (2+3)
 1.Sb6! a5 2.Kd7 a:b6(Sb8)
 3.Dc7 b:c7(Dd8) 4.Sc6
 c:d8D#

Zwei Rundläufe hintereinander

Von Eckart Kummer, Berlin

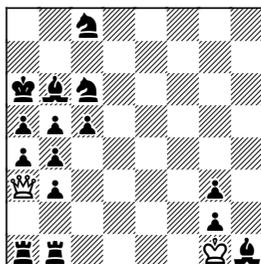
Dieser Beitrag stellt eine Aktualisierung meines Artikels „Aus der Werkstatt“ (harmonie 93, März 2008) dar. Dessen Gegenstand waren doppelte Rundläufe **einer** Figur in **einer** Phase im orthodoxen Hilfsmatt. Zum damaligen Zeitpunkt konnten noch keine zweifachen **Flächen**-Rundläufe zitiert werden (außer mit dem wK als Themafigur). Deshalb präsentierte ich, verbunden mit der Frage nach subtilerer Darstellung, einen ersten Versuch mit zwei schwarzen Umwandlungsdamen und wK im Schach, der das Thema immerhin „schafft“.

Jorge J. Lois aus Argentinien hat sich die Sache nun genau angeschaut und eine Ver-

besserung ohne UW-Figuren herbeigezaubert – siehe Diagramm A. Weiterhin sind mir nur noch B (wiederum zwei wD-RL, allerdings ohne wK) und die sensationelle C bekannt. Dabei ist C die erste wirklich befriedigende Darstellung – da kann man nur gratulieren! Und staunen! Es geht also doch mit dem wL ...

A: Eckart Kummer & Jorge J. Lois

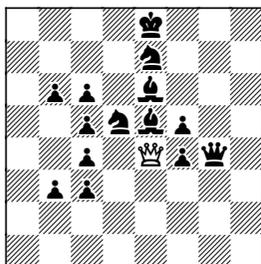
Urdruck



h#5,5 (2+15)
 1.- D:c1 2.Tb2 D:a1 3.a3 D:a3
 4.a4 D:b4 5.a3 D:b3 (D:c5?)
 6.Ka5 D:a3#

B: F. Abduhrahmanovic & Eckart Kummer

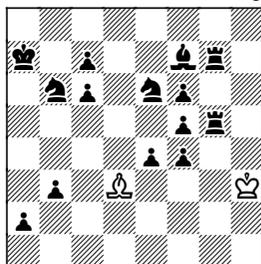
feenschach 2010



h#5,5 (1+14)
 1.- D:d5 2.b5 D:c4 3.Kd7 De4!
 4.Kd6 D:f5 5.Kd5 D:e5+ 6.Kc4
 De4#

C: Jorge J. Lois & Jorge M. Kapros

StrateGems 2010, M. Prcic gew.



h#7,5 (2+14)
 1.- L:e4 2.a1L L:c6 3.Le5 Lb5
 4.Kb7 Ld3 5.Kc6 L:f5 6.Kd5 Lg4
 7.Ke4 Le2 8.Kf5 Ld3#

harmonie-Infomalturniere

Urdrucke

Preisrichter 2011: s#: Dieter Werner, h#: Thomas Brand, Märchen: Hemmo Axt. Lösungen und Kommentare bitte bis 20.11.2011 an den Herausgeber.

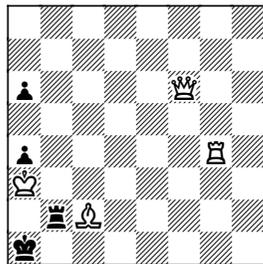
Diesmal haben einige Autoren tief in die Märchenschublade gegriffen, manches schafft nicht mal der Co, deshalb ist das Trio 1777-79 nicht C+, außerdem auch die 1764 nicht. Viel Spaß beim Lösen und Kommentieren!

Mittleres Märchenlexikon – Take&Make-Schach: Ein schlagender Stein führt als Bestandteil des Zuges nach dem Schlag vom Schlagfeld aus einen beliebigen nichtschlagenden legalen Zug in der Gangart des geschlagenen Steines aus. Ist ein solcher Zug nicht möglich, ist der Schlag illegal. Ein Bauer darf am Ende nicht auf der eigenen Offiziersgrundreihe stehen bleiben. Ein Bauer wandelt dann und nur dann um, wenn er sich am Ende des gesamten Zuges auf der Umwandlungsreihe befindet. Schach geben bleibt orthodox. **Platzwechselcirce:** Ein geschlagener Stein wird auf dem Feld wiedergeboren, auf dem der schlagende Stein vor dem Schlag stand. Bauern auf der eigenen Offiziersgrundreihe können nicht ziehen, schlagen oder Schach bieten. Könige sind nicht als Schlagobjekte – wohl aber als Schlagende – zugelassen. **Annanschach:** Wenn das orthogonal in Richtung zur eigenen Grundreihe benachbarte Feld eines Steines A von einem Stein B derselben Partei besetzt ist, übernimmt A die Gangart (inclusive Schlagart usw.) von B (und besitzt in diesem Augenblick die eigene A-Gangart nicht). Zieht einer

der beiden Steine weg, erhält A seine normale Gangart wieder. **Einsteinschach:** Ein nichtschlagend ziehender Stein X verwandelt sich als unmittelbare Konsequenz dieses Zuges in einen gleichfarbigen Stein Y, wobei Y als rechter Nachbar von X in folgender Skala zu wählen ist: $D \rightarrow T \rightarrow L \rightarrow S \rightarrow B \rightarrow B \dots$; für schlagende Steine gilt hingegen die Skala: $B \rightarrow S \rightarrow L \rightarrow T \rightarrow D \rightarrow D \dots$ Könige ziehen und schlagen unverändert. Auf ihre Umwandlungsreihe geratende Bauern bleiben unumgewandelt als zugunfähige Masse stehen. Figuren, die auf ihrer Grundreihe zu Bauern werden, dürfen einschrittig vorwärts ziehen. **Diagramm-circe:** Wie Circe, aber die Wiedergeburt eines geschlagenen Steines erfolgt nicht auf seinem Ursprungsfeld in der PAS, sondern auf seinem Standfeld im Diagramm. Ist dieses Feld besetzt, verschwindet der geschlagene Stein vom Brett. **Equipollents-circe:** Wie Circe, aber statt auf seinem Ursprungsfeld wird ein geschlagener Stein auf demjenigen Feld wiedergeboren, das punktsymmetrisch zum Startfeld des Schlagenden (mit dem Schlagfeld als Drehpunkt) liegt. **Köko:** Ein Zug ist nur legal, wenn nach ihm der ziehende Stein Kontakt zu einem anderen Stein hat, also auf einem Nachbarfeld steht. **Chamäleon:** Verwandelt sich als Teil eines eigenen Zuges in die nächste Figur der Kette S-L-T-D-S... **Wandelschach:** Gelangt ein ziehender oder schlagender Stein auf ein Feld, das in der regulären Partieranfangsstellung besetzt war, so übernimmt er als Bestandteil desselben Zuges Gangart und Farbe des ursprünglich dort befindlichen Steines. Ein König betritt solche Felder, ohne sich zu wandeln; ein sein eigenes Ursprungsfeld betretender Stein bleibt unverändert. Eventuelle Schachgebote oder illegale Selbstschachs werden erst nach vollzogener Umwandlung festgestellt. Es ist möglich, dass eine Partei mehrere Könige erhält. In diesem Fall gilt die Rex-multiplex-Regel: Alle Könige einer Partei müssen gleichzeitig mattgesetzt werden, Schachgebote müssen für alle angegriffenen Könige parierbar sein – sonst sind sie illegal. **Nachtreiterlion:** Zieht wie Lion, aber nur auf Nachtreiterlinien. **Parry-Serienzüger:** Die Serienzugpartei kann auch Schach bieten. Dieses Schachgebot muss unmittelbar von der anderen Partei pariert werden. Danach geht die Serie normal weiter. **Kamel/Zebra:** 1:3/2:3-Springer

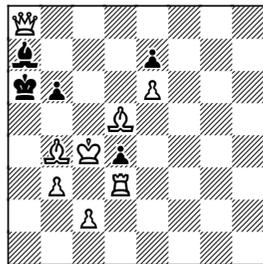
Briefkasten. Vor 2010 eingereichte Aufgaben stehen den Autoren wieder zur Verfügung. **Piet:** h#3 (Kg4-Ke3): zu elementar; **Carf:** h#2 (Ka3-Kd2): symmetrisch (und) uninteressant, h#2 (Kf5-Kb5): 2. Lösung ist dualistisch, 3. Lösung funktioniert nicht, h#2 (Kf2-Kd5): uninteressant, h#2 (Kc1-Kc4): uninteressant; **Nikolic:** #3 (Kd2-Ke6): orthodox; **Fiebig:** ser-h#15 (Kc3-Ka4): zu elementar.

1762. U. Auhagen & Manfred Zucker

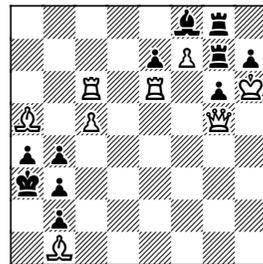


s#8 (4+4)

1763. M. Schreckenbach 1764. Steven B. Dowd & Mirko Degenkolbe



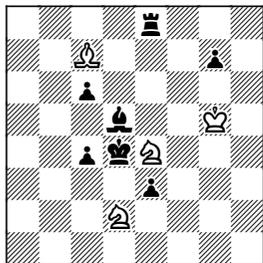
s#10* (8+5)



s#12 (8+11)

1765. Pascale Piet

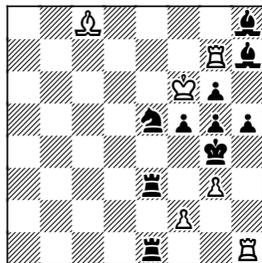
F-St. Jean de Braye



h#2 2.1;1.1 (4+7)

1766. Stefan Parzuch

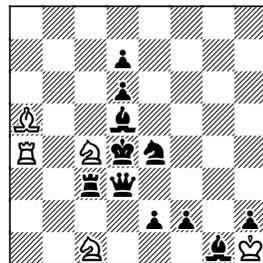
PL-Legionowo



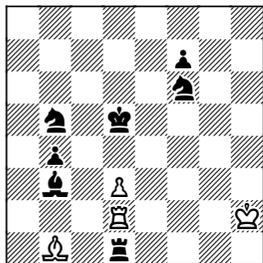
h#2 2.1;1.1 (6+10)

1767. Michel Caillaud

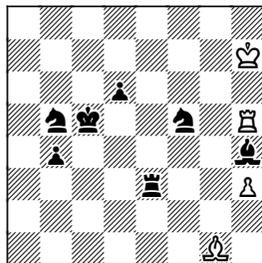
F-Chateney-Malabry

h#2 (5+11)
b) ♖a5 → g5, c) ♜c1 → g5**1768. Christopher Jones**

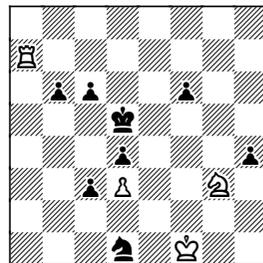
GB-Bristol

h#3 (4+7)
b) ♜b4**1769. Eberhard Schulze**

Vaihingen

h#3 (4+7)
b) ♜b5 → c4**1770. Horst Böttger**

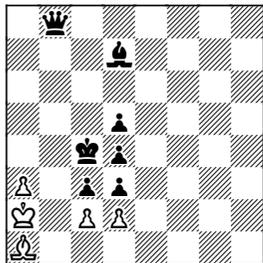
Zwönitz



h#3 2.1;1.1... (4+8)

1771. S.-H. Loßin

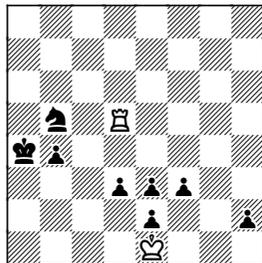
Lehrte



h#3 2.1;1.1... (5+7)

1772. Klaus Funk

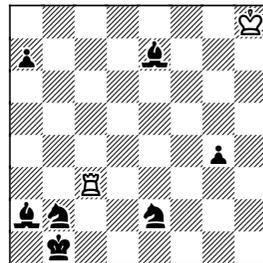
Dresden



h#4 2.1;1.1... (2+8)

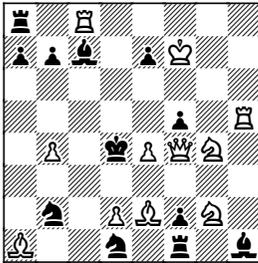
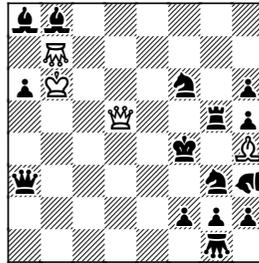
1773. R. Fiebig

Hohndorf

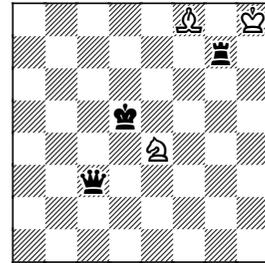
h#5,5 (2+7)
b) ♜a2 ↔ ♜b1

1774. Hubert Gockel

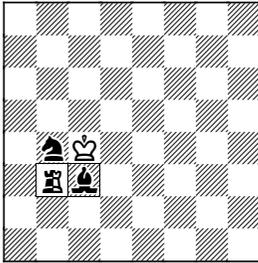
Metzingen

#2 (11+12)
Annanschach**1775. Vlaicu Crisan & Klaus Wenda**h#2,5* (4+15)
1+1 Grashüpfer
sNachtreiterion h3**1776. A. Popovski**

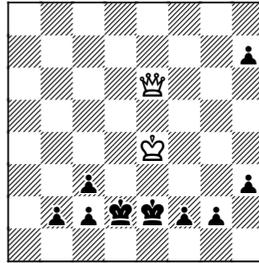
MAK-Skopje

reci-h#3 (3+3)
Einsteinschach
a) Diagrammcirce
b) Circe Equipollents**1777. Arnold Beine**

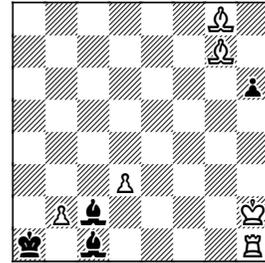
Geisenheim

s#8 (1+2+1)
Köko, Circe, Längstzüger
Chamäleons b3, c3**1778. Guy Sobrecases**

F-Paris

=9 (2+9)
Wandelschach**1779. Arno Tüngler**

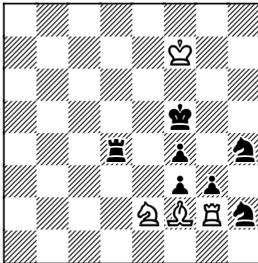
KIR-Bishkek



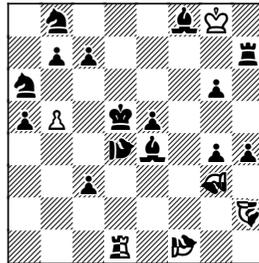
pser-hs#11 (6+4)

1780. Pierre Tritten

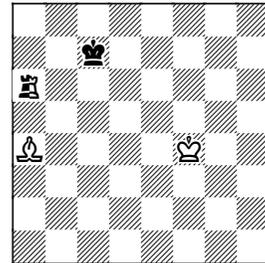
F-Gagny

h#2 3.1;1.1 (4+7)
Take&Make-Schach**1781. Franz Pacht**

Ludwigshafen

h#2 (2+15+4)
Take&Make-Schach
b) ♗e5 → c4, ♘b5 → f5
nNachtreiter h2, nKamel g3
nZebra f1, sZebra d4**1782. Geoff Foster**

AUS-Kambah

ser-h#7 (2+1+1)
Platzwechselcirce
Take&Make-Schach
b) ♖a4

Ausgefeilte Technik

Lösungsbesprechungen zu h-105

Nr. 1720 (R. & G. Jordan)

1.Tbb5! (2.Sd6+ e:d6 3.Tc5+ d:c5 4.Tb4+ c:b4#) e:f5 2.c8=T(D)+ Tc6 3.Df7+ e6+ 4.Tb4+ L:b4#, 1.- T:f5 2.Tc5+ T:c5 3.T:c5+ K:c5 4.D:c3+ D:c3# (4 P.)

„Interessant, wie sLf8 und Dh8 zum Mattsetzen herangeholt werden. Der kleine Dual nach 1.- e:f5 stört nur wenig. 1.c8S? scheitert übrigens nur an 1.- L:g7!“ (WS) „An der 1720 kann man zwar einiges kritisieren (Lautstärke, Umwandlungs dual), aber das Lösen hat hier einfach Spaß gemacht. Schon schräg, diese Diagonalen. War das eigentlich ein Vater-Sohn-Werk?“ (SHL) Ja, das ist es, schön, dass auch Raúl den Problemschachvirus nicht ganz abgelegt hat. „Schöne Motivinversion; die von Schwarz zur Abwehr der hübschen vollzügigen Drohung durch das Schlagen des wBf5 jeweils freigelegten Linien werden von Weiß zu Ersatz-Mattführungen genutzt, wobei sehr schön die scheinbar unbeteiligt im Hintergrund stehenden sD/sL plötzlich anstelle des sBe7 zu den mattgebenden Figuren werden.“ (Jl) Nun, hier gibt es in beiden Abspielen sowohl von Schwarz gewollte als auch ungewollte Effekte (die Freilegungen der Diagonalen), dass ich den thematischen Begriff „Motivinversion“ nur sehr vorsichtig verwenden würde. Unbestritten ist aber reichhaltig Strategie vorhanden.

Nr. 1721 (Gamnitzer)

Autor: „1.Tb3? (2.Tf3 ~ 3.T:f4+) d3!/L:c6! 2.?? Thematische Probe: 1.Se4? K:e4! 2.??; 1.g7!! droht heikel (2.L:f4+! K:f6 3.Dg6+ Kd7 4.L:g5+ L:g5#; 2.- K:f4 3.De8! ~ 4.De3+ L:e3#) 1.- L:c6! 2.Se4!! droht, buchstäblich auf der ‚letzten Rille‘ (3.Sg3+! f:g3 4.Df3+! Lf4#) K:e4 = Hauptspielparade 3.Tb:d4+! Kf5 4. T:f4+! L:f4#. 5.Td1?? Zur Ausschaltung dieser Interferenz musste 1.g7! L:c6 mit, im weiteren Lösungsverlauf kurzfristig wieder aufgehobener(!), Turmfesselung geschehen! Schlussbild unter Beteiligung aller – am Brett verbliebenen – weißen Offiziere. Dazu: 2.- L:d5 3.D:g5+! K:e4 4.D:f4+ L:f4# (4 P.)“

Jl's Kommentarstil steht dem des Autors in nichts nach: „Außergewöhnlich spannend, mit komplizierter vollzügiger Drohung unter doppeltem Figurenopfer, deren Abwehr ‚versehentlich‘ (aus schwarzer Sicht) den wTd5 fesselt, wodurch der Hauptplan Se4 (mit drittem Figurenopfer!) erst möglich wird, da dieser beim sofortigen Ausführen nach der sK-Flucht am Dazwischenziehen eben dieses wT auf d1 scheitern würde; somit also eine logische Vorbereitungskombination (zwecks weißer ‚Selbstfesselung‘). Die nach dem Vorplan und 2.Se4 zusätzlich (!) entstehende Abwehr der Hauptplandrohung durch Schlag des wT (Ld5) führt zu einer eleganten Fernblock-Ausnutzung. – Wie so oft beim Autor ein bildhübsches s# aus einer ‚höheren Dimension‘!“ „Wieder mal ein schwieriges Vexierstück, aber diesmal fand ich es vom künstlerischen Aspekt nicht so ansprechend wie viele andere Stücke des Autors.“ (SHL) „Hatte längere Zeit an 1.Dh7 und 1.Sg4 herumgeknobelt, aber nach 1.- L:c6 geht es nicht weiter. Der Zug 2.Se4! war sehr schwer zu finden.“ (WS)

Nr. 1722 (Holubec)

a) 1.S:b4! d6 2.T:d5 K:b4 3.Db5+ Kc3 4.Td3+ e:d3 5.S:d6 e2#

b) 1.S:e3! d6 2.Sf5 e3 3.Tf4 d4 4.Sc3+ d:c3 5.S:d6 c2# (4 P.)

„Mattsetzung 1x von rechts unter Mithilfe des sK, 1x von links unter Mithilfe des sS, das war's dann aber auch schon; der Rest ist unattraktiv und ein recht grobes Abholzen, vor allem in a.“ (Jl)

Nr. 1723 (Loßin)

1.Td6! d4 2.Ld2 d3 3.g4+ Kh4 4.Th6+ Kg3 5.Se4+ S:e4 6.D:e4 f2#
1.Ld4! Kh6 2.Sg4+ Kh5 3.Lf2 d4 4.Td6 d3 5.Sh2 d2 6.Dh3+ S:h3# (4 P.)

Der Autor selbstkritisch/-ironisch: „war mit Abstand das schwächste Stück des Hefes...“ Nun ja: „Ein akzeptabler Zweispänner mit einer ziemlich versteckten 2. Lösung.“ (GJ) „Bekante simple Mattbildbasteleien; wohl nur in dieser Kombination noch existenzberechtigt.“ (Jl)

Nr. 1724 (Soroka)

1.Df7+ K:f7??, 1.Dd6+ Ke8 2.Te7+ Kf8 3.Td7+ Ke8
4.De6+ Kf8 5.Df5+ Ke8 6.Lf7+ Kf8 7.Le8+ K:e8
8.De6+ Kf8 9.Td8+ T:d8 10.Df7+ K:f7# (4 P.)

„Hier endet die wunderschöne Variante (Läufer entsorgen und dann Ta8) erst nach 11 Zügen und eine komplett uninteressante Variante schon nach 10. Schade!“ (SHL) „Aufbau einer wD/wT-Batterie, um letzteren zurechtzustellen, dann Aufbau einer wD/wL-Batterie, um letzteren loszuwerden, nebst bekanntem Schlusspunkt; aber auch das reißt heutzutage keinen mehr vom Hocker.“ (Jl) „Von Iwan gefallen mir die logischen Aufgaben ganz erheblich besser!“ Für RL wenigstens eine „solide Miniatur.“

Frank Müller verweist zum Vergleich auf seine P1015471, ein Opferminimal in zwei Phasen: (a) 1. Tf4+ Ka3 2. Tf3+ Ka4 3. Db3+ Ka5 4. Tf5+ Ka6 5. Tf6+ Ka5 6. Lb6+ Ka6 7. Lc5+ Ka5 8. Lb4+ Kb5+ 9. La3+ Ka5 10. Db6+ Ka4 11. Tf4+ K:a3 12. Tf3+ Ka4 13. Ta3+ K:a3 14. Db3+ K:b3#; b) 1. Le1+ Ka4 2. Tf4+ Ka3 3. Lb4+ Kb3+ 4. La3+ Kc3! 5. Df3+ Kd2 6. Td4+ Ke1 7. Te4+ Kd2 8. De2+ Kc3 9. Dc4+ Kd2 10. Dd5+ Kc3 11. Tc4+ Kb3 12. Db5+ K:a3 13. Ta4+ K:a4 14. Db3+ K:b3#)

Nr. 1725 (Azhusin)

1.D:g4? T:g4 2.L:g4 Kh4!, 1.De4! (2.L:g4+ T:g4 3.D:g4+ K:g4#) T4h3 2.La6 (3.D:g4+ K:g4#) Th4 3.Le2 T4h3 4.Lb5 Th4 5.Ld7 T4h3 6.La4 Th4 7.Ld1 T4h3 8.Se2 Th4 9.Sf4+ g:f4 10.Df5+ Lg5 11.L:g4+ T:g4 12.D:g4+ K:g4# (4 P.)

„Hat mal wieder vom löserischen und künstlerischen sehr gut gefallen. So etwas löst sich einfach richtig nett und noch nicht einmal besonders schwer.“ (SHL) „Sehr schön und vor allem löserfreundlich!“ (GJ) „Zurechtstellung des wL durch ein herrliches Tempogewinn-Pendelmanöver desselben unter Beschäftigungslenkung des sT, damit abschließend der wS entscheidend eingreifen kann, nebst Rückkehr der wD. Meine ursprüngliche Idee, die wD auf der Diagonalen c8-g4 ‚irgendwie‘ durch ein Manöver hinter den wL zu bringen, erwies sich als „Fata Morgana“. – Der erfreute Le(ö)ser wünscht sich natürlich mehr an Selbstmatts dieser Art und Güte!“ „Hohe Problemerkunst, genau so sollte ein gutes modernes Selbstmatt aussehen! Уважаемый Александр, это шедевр!“ (WS) „Schöne Pendelei, aber der neudeutsche Logiker wird sich ob der verpatzten Möglichkeiten die Haare raufen...“ (Tli)

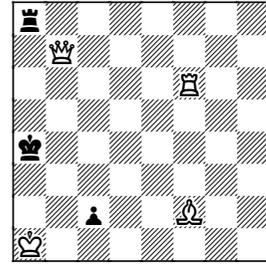
Nr. 1726 (Onkoud)

a) 1.De3 (Lf5?) Sd3 2.Lf5 (Tf5?) L:d5#; b) 1.Se3 (Tf5?) Ld5 2.Tf5 (Lf5?) S:d3# (2 P.)

„Viel Inhalt (sGrimshaw, wZugtausch, sBlockwechsel e3, wFunktionswechsel) schön analog dargestellt.“ (AB) „Weißer Funktionswechsel, reziproke Züge, Blockwechsel mit Grimshaw, Fesselmatts und harmonischer Lösungsablauf – o. k.!“ (GJ) „Zwischen sD/sS

zu 1724: F. Müller

7450 Thema Danicum 07/98



gibt es einen Schlagwechsel und einen Blockwechsel auf e3, zwischen sT/sL einen Blockwechsel auf f5 mit wechselseitiger Grimshaw-Verstellung, ferner reziproker Wechsel der weißen Züge und perfekte Dualvermeidung. – Eine schwerblütige, herrlich komplexe und sehr inhaltsreiche Konstruktion!“ (Jl) „Elegante Kost wie man sie von diesem Autor gewohnt ist.“ (SHL) „Einheitliche Züge auf das selbe Feld bei Schwarz, reziproke Züge bei Weiß. Moderne, ausgefeilte Technik.“ (WS) Oder kurz gesagt „Gute Zwillinge.“ (RL)

Nr. 1727 (Fomitchev)

1.T:f4 Lf2 2.e:f2 T:d3#; 1.T4:g3 S:e2 2.d:e2 Tf5# (2 P.)

„Active and passive sacrifices of wB, wS, models with 2 active blocks, good setting, no wPs“ (Autor) „Schöne Modellmatts; es verschwinden jeweils die gleichen zwei (von vier) weißen Figuren. Der Ablauf ist aber nicht ganz exakt einheitlich; trotzdem gut, verführungsreich und ziemlich schwierig!“ (Jl) „Horizontale und vertikale Linienfreilegung mit Blockwechsel auf e2 und Blockfeldwechsel des Tg4. Zwar nicht gänzlich harmonisch, aber das Stück macht einen ordentlichen Eindruck (auf den Löser).“ (GJ) „Hier habe ich verständlicherweise ewig gebraucht, obwohl recht schnell klar war, dass nur der Turm matt bieten kann.“ (SHL) „Schade um die sDf1.“ (WS)

Nr. 1728 (Csák)

1.D:d3 Sg4+ 2.K:e4 L:d3#; 1.T:d3 Sg3+ 2.K:e3 T:d3# (2 P.)

Die „unästhetische Stellung“ (WS) wurde allgemein kritisiert: „Komplexes Fesselungs- und Batteriespiel mit 100%iger Analogie; aber die Konstruktion ist schon sehr schwerfällig, wobei vor allem die vielen notwendigen schwarzen Dualverhinderer auf der rechten Brethälfte doch erheblich stören.“ (Jl) „Eine viel zu steinerne Stellung für das Motiv. Allein drei Nachwächter müssen f3 decken etc. Ich finde es zwar schön, wenn ein Autor um ein Schema kämpft, aber bevor ich so etwas einreiche, gestehe ich lieber meine Niederlage ein.“ (SHL) „Die s Stellung wirkt etwas überladen, was aber durch das komplexe Spiel mit Schlüssel- und Mattzügen auf dem gleichen Feld reichlich kompensiert wird.“ (GJ) Schnellversion TLi: „Ka4 Tb3c4 Lc2c1 Se3e4 – Kf4 Dd2 Td4 Le1 Bc5d5f2f3. Das illustriert, daß der Schlag der weißen Dame inhaltlich nicht sonderlich dicht ist...“ Konnte trotzdem punkten: „Leicht zu lösen, weil Weiß sehr stark ist und die Opfer auf der Hand liegen. Schönes analoges Spiel mit Fesselungsmatts.“ (AB) „Herrliches Problem.“ (RL) „Schönes Stück mit guter Analogie.“ (TL)

Nr. 1729 (Jones)

1.T:c8 Th2 2.d5 e:d5+ 3.Kf5 Tf2#; 1.g:h6 c5 2.Lf5 e:f5+ 3.Kd5 Lb7# (3 P.)

„Zilahi, die entfesselten schwarzen Steine opfern sich reziprok, um den sK den Zutritt zum Mattfeld zu ermöglichen.“ (GJ) „Das weiße Spiel ist zwar etwas uneinheitlich, aber dass in beiden Varianten per Schlag einer weißen Figur eine schwarze entfesselt wird, nur um einen Zug später dem wBe4 zum Fraß vorgeworfen zu werden, ist sehr ämsant.“ (SHL) „Analoge Abspiele mit Zilahi; war eigentlich klar, dennoch gar nicht so leicht!“ (Jl) „Ein wunderbarer Zilahi, die Auftaktzüge sind in höchstem Maße erstaunlich. Again an astonishing masterpiece by the english grandmaster.“ (WS)

Nr. 1730 (Jonsson & Wiehagen)

1.- Sc4 2.Sf7 e:f7 3.d:c4 f8S 4.Sd5 Se6#

1.- S:d5 2.Dd7 e:d7 3.c:d5 d8D 4.Kc6 Dc8# (4 P.)

„Zwei sehr interessante Blockwechsel auf d5!“ (GJ) „Die einheitlichen Springeropfer zu Beginn waren nicht leicht zu entdecken. Die beiden Autoren sind immer eine Garantie für hohe Qualität. De två författarna är en garanti för hög kvalitet.“ (WS) Hoffentlich stimmen die ganzen Übersetzungen unseres fleißigen Löser. „1x Phönix-wS mit „Rundlauf“ des wBe6, 1x s-w „D-Phönix“, ferner je 1x Umnow, aber, ist das wirklich noch neu?“ stellt Jl

die Gretchenfrage. Tja, solange niemand einen Vorgänger anschleppt, gilt zunächst jede Aufgabe als originell.

Nr. 1731 (Abdurahmanovic & Kummer)

1.- Lc6 2.Lf6 d8=T 3.Ke3 Td5 4.Kf3 T:e5#

1.- La8 2.Lg5 d8=S 3.Se3 Sb7 4.Ke4 Sc5# (4 P.)

„Doppelinder, Sperrwechsel durch den sL und Umwandlungswechsel für den Batterievorderstein – ein gutes Programm!“ (GJ) „Schöne, überraschende Matts aus NW, und nicht, wie suggeriert aus SO; dabei 2x Inder mit langen Einleitungszügen des wL und weißen Unterverwandlungen sowie Auswahlzüge des sL zwecks sT-Verstellung.“ (Jl) „Außer den beiden Indern sind noch die klugen Verstellungszüge des sL nötig. Eine sehr ästhetische Aufgabe.“ (WS)

Nr. 1732 (Janczura)

1.Le2 Lh4 2.Ke3 Le1 3.De4 Kg3 4.Td3 Lf2#

1.De6+ Kh4 2.Ke5 Le3 3.Le4 Kg5 4.Td4 Lf4# (4 P.)

„Perfekte Echomatts, jeweils weißer Tempoverlust, gute DV; eine hübsche Miniatur!“ (Jl) „Sehr löserfreundlich und hat mir gut gefallen. Respekt dafür, so etwas ohne Stopfsteine zu realisieren.“ (SHL) „Ein sympathisches Stück mit Echo.“ (TL) „Schöne aristokratische Miniatur.“ (RL) „Sehr schönes Idealmattecho.“ (WS) „Exaktes Idealmattecho. Aber sehr vorgängergefährdet (IMR)!“ (GJ)

Auch hier wird ein Vergleichsstück genannt, die P1005325 von Marko Ylijoki (Kg5 Lb7 – Ke6 Dd4 Tc7 Tg5 Ld6, h#4, 2.1;1.1...). IMR ist übrigens kein Löser, sondern die Ideal Mate Review ...

Nr. 1733 (Holubec)

1.- Ke4 2.Kh5 Kf3 3.h6 Kg2 4.f3+ Kh3 5.Lg5 g4#

1.- g:f4 2.Kh5 f5 3.Kh6 f:g6 4.Kg7 g:f7 5.Kh8 f8D# (4 P.)

„1x simpel mit sK-Wanderung und wB-Umwandlungsmatt, 1x wK-Wanderung mit pfiffigem Ablauf und wB-Matt; in der Kombination durchaus hübsch und gut gelungen!“ (Jl) „Es funktionieren nur Randmatts, daher für einen 4,5-Züger recht löserfreundlich.“ (GJ)

Nr. 1734 (Grubert)

a) 1.Ka6 Lb1 2.K:a5 La2 3.Kb5 Lb1 4.a5 La2 5.a4 b:a4+ 6.Ka6 Lc4+ 7.Ka5 Lb5 8.c6 Sb3#; b) 1.K:a1 Lb1 2.Kb2 La2 3.K:c2 Lb1+ 4.K:b3 Ld3 5.a6 Lb5 6.a:b5 a6 7.Ka4 a7 8.Ka5 a8T/D# (4 P.)

Hier fehlte der Zwilling **b) sKb7 nach b2**, was aber alle Löser mitbekamen. „In a) Tempoverlustmanöver des sK, das sich etwas schwierig gestaltete, da ich zunächst felsenfest vom Ablauf 1.c6 a6+ 2.Ka6 etc. überzeugt war; die noch wesentlich attraktivere Variante b) lässt beide weiße Figuren verschwinden und zeigt ein relativ überraschendes Umwandlungsmatt.“ (Jl) „Hätte ich an Stelle des Autors als ohne wK auf 3x8 konzipiert. Das hätte dann wenigstens ein bisschen etwas charmantes. Aber so gefällt es mir nicht besonders. Löst sich ziemlich profan vom Blatt. Gibt es für die Anordnung in Südwest, die man ja häufiger antrifft, eigentlich einen Namen?“ (SHL) Bisher nicht meiner Kenntnis nach. Dafür gibt es einen weiteren Einsparungsvorschlag: „Der schwarze Tempozug 6.Ka6! ist der Clou! Aber warum in der rechten Ecke nicht wKh1, wBg2, sBg3, sBh2? Spart doch einen ganzen Stein ein?!“ (GJ)

Nr. 1735 (Harris)

a) 1.Kb2 Ka3[+wBa2] 2.Kc2[+sBb2] b1=S 3.Kc1[+sBc2] Kb3[+wBa3] 4.Kb2+ Kc3[+wBb3]#, b) 1.Kb2[+sBa2] Kb1+ 2.Kc3[+sBb2] Ka1 3.Kc2[+sBc3] b1=L+ 4.Kc1[+sBc2] Kb2# (4 P.)

„Ein amüsantes Zweikönigsproblem, aber schwer zu lösen.“ (WS)

Nr. 1736 (Sobrecases)

1.- Gb1 2.Ke4 Gb3 3.Ge3 Gg8 4.Kd5 Kc3 5.Gb3 Kd4#

1.- Gd7 2.Gc7 Gd6 3.Ge5 Gd5 4.Ga1 Kc1 5.Gd1 Kc2# (4 P.)

„Herrliches Grashüpfer-Problem.“ (RL) „Schönes orthogonal-diagonales Echo; nachdem ich mich davon überzeugt hatte, dass andere Mattstellungen nicht denkbar sind, kam ich zu dem Schluss, dass bei Isardam offenbar direkte Königskontakte erlaubt sind?!“ (Jl)

Nr. 1737 (Popovski)

1.De5 Kh7 2.Tg6 d3 3.Dh8# & 3.Tc6 Lb3#

1.Sd6 Df6 2.Lb3+ Ke5 3.Ld4# & 3.Lf7 Dh6# (3 P.)

„In erster Linie schwierig, die Züge sind uneinheitlich motiviert, und es wiederholt sich auch ein weißer Zug; hat daher insgesamt eher weniger gefallen.“ (Jl)

Nr. 1738 (Tritten)

1.Te5 Sd4 2.K:f5 Sh4#; 1.Te6 Sd4 2.K:f3 d:e6-e2#

1.Se6 d:e6-d4 2.K:d4-d5 S:e7-c7# (2 P.)

„Drei verschiedene weiße Steine ziehen nach d4, um vom sK geschlagen zu werden, der dann Umnaw-artig auf deren jeweiligem Ausgangsfeld (Modell-)mattgesetzt wird; dabei steigt die Anzahl der take&make-Effekte in den einzelnen Varianten von 1 auf 3 (wobei die dritte Variante (1.Se6) unheimlich schwer zu finden war). Außerdem gibt es noch einen Zyklus AB-BC-CA der weißen Figuren hinsichtlich ihrer Rolle als Opfer- bzw. mattsetzender Stein! – Ein ganz ausgezeichnetes, herrliches h#2 mit dieser hochinteressanten Bedingung!“ (Jl)

Nr. 1739 (Niestroj)

1.lf8=L 2.Ld8 Ld6 3.Sf7 Lb8 4.Lc7 b:c7 5.Sd6 Tb6 6.a:b6 Tb5+ 7.c:b5 e:d6 8.Kb4 a5 9.Ka4 a6 10.Ka5 a7 11.Ka6 b4==

Diäfehler, richtig war **wKa8**, **sKa5**, deshalb ohne Punktbewertung. MS kochte das allerdings in 10 Zügen: 1.Ld6 b:a7 2.Lb8 T:b7 3.L:b7+ T:b7 4.K:a4 T:b8 5.Ka5 Tb6 6.K:b6 b4 7.Kc7 b5 8.Kc8 b:c6 9.S:f7 c7 10.Sd6 e:d6== Dafür gibts 4 Extrapunkte aufs Dauerkonto.

Nr. 1740 (Rittirsch & Wenda)

Autoren: „Probespiel: 1.a3? Le1 2.Lf2 [Entfesselung des sl] L:c3#, aber 2.- Ld2,L:f2! 1.Dh1! [ermöglicht präventiv die spätere Fesselung des sB nach e:f4 und droht 2.DGcc5 e:f4 3.Ld4 Le1+ 4.DGc3 Lf2 5.a3 Le1 6.Lf2+ L:c3#] Le1 [fesselt DGc3] 2.DGdc5+ Lf2 3.DGd6 e:f4 4.Ld4 Le1+ 5.DGc3 Lf2 6.a3 Le1 7.Lf2+ L:c3# [nunmehr ist der Mattzug wg. des Schachgebotes erzwungen] 1.Ld4? [droht 2.L:e5] e:d4! [einzige Verteidigung] Platztausch sowie Funktionswechsel in Drohung und Lösung der beiden DGc3 und d6. Vollständiger Aufbau einer w Batterie DGc3-Ld4.

Weiß erzwingt mittels Zugzwang die Öffnung der Diagonale c3-h8 durch Schwarz, um sie nach vorübergehender Schließung durch einen w Batterievorderstein im 7.Zug unter Schachgebot wieder zu öffnen.“ (4 P.) „Die Drohung ist m.E. mangels schwarzer Zugalternativen zu 1.- Le1 irrelevant.“ (TLi)

Aus dem vorigen Heft ist noch die Auflösung des Kürzels SK nachzutragen – dahinter verbirgt sich Schachfreund Stefan Kalthorn aus Greifswald. Zu harmonie 105 kommentierten Arnold Beine (AB), Jürgen Ippenberger (Jl), Gunter Jordan (GJ), Romuald Lazowski (RL), Tadeusz Lehmann (TL) Torsten Linß (TLi), Sven-Hendrik Loßin (SHL) und Wolfgang Seehofer (WS).

Die Lösertabelle zu den ersten beiden Heften des Jahrgangs 2010 zeigt bekannte Namen: In Heft 101 löste Michael Pfannkuche am besten, in Heft 102 erreichten Wolfgang Will und Michael Schreckenbach sogar 100 % der möglichen Punkte. Beide führen

